

Raum Wallfahrt

Im hier vorgestellten Entwurf für den Raum Wallfahrt setzt sich auch das erste Obergeschoss des Museums als Wallfahrt in Szene. Als gestalterisches Vorbild dient der Sacro Monte in Varese (Lombardia), der durch die architektonische und bildnerische Annäherung die Wallfahrt ohne textliche oder pädagogische Erklärung allen die sich dort aufhalten näher bringt – Kinder und Analphabeten eingeschlossen.

Am steilen Berg nordwestlich der Stadt Varese führt ein breiter Weg zum Sanktuarium der Maria des Rosenkranzes und das Publikum wird an 14 ‚Kapellen‘ vorbei geführt, von denen keine zu betreten ist; vielmehr laden die manieristischen Kapellen, durch vergitterte Öffnungen ins Innere zu schauen.

fede e arte

Auch der Leitspruch des Sacro Monte deutet auf das Museum, sollen sich doch auch hier ‚Glauben und Kunst vereinen. Angeregt durch die gestalterische Vielfalt der Kapellen werden im vorliegenden Entwurf Gehäuse vorgeschlagen, die Szenen aus dem Leben Jesu aufnehmen; denn so ist ganz unmittelbar nicht nur thematisch sondern auch medial der Bogen nach Telgte zu schlagen: das Krippenmuseum wird so gleichsam vollendet durch Hinzufügen zwölf weiterer Szenen.

Die plastischen Figuren im Maßstab 1:10 stehen in einer teilweise modellierten Umgebung (*faux terrain*) vor gemalten Prospekten – das Zweidimensionale vollendet die Räumlichkeit der Szene.

Die Kapellen können nicht einfach auf einen Zehntel verkleinert werden, denn sowohl in Varese als auch in Telgte ist der Mensch Maßstab. Es ist eine eigenständige Architektur zu entwickeln, die Kindern Podeste anbietet, sowie Rollstuhlfahrern und dem gehenden Publikum gleichermaßen die Betrachtung ermöglicht.

Die Wallfahrt im Museum hat kein Zielpublikum:
 – es bietet Pilgern ein weiteres Ereignis *en miniature* am Abschluss der Pilgerreise,
 – es vermittelt Gläubigen ökumenisch in musealer Bildsprache das Werden, Leben und Sterben Christi und benutzt dabei die sinnliche Sprache der christlich-abendländischen Bildwelt,
 – es spricht Kinder in ihrer Vorstellungskraft ganz unmittelbar an und
 – es ist imstande, Nichtchristen einen liebevollen und allgemein verständlichen Zugang zum Christentum zu ermöglichen, in einer Bildsprache, die als polyglott bezeichnet werden darf.

Die Gehäuse verfügen an ihren Absichten ideale Möglichkeiten zur Präsentation von Bildern, Grafiken und Fotos und je nach Bauart ist auch der Einbau von Vitrinen sinnvoll. Für die Gehäuse wird ein helles, geöltes Holz wie Ahorn oder Linde vorgeschlagen. Die Figuren sind in der Machart, wie sie heute von realistischen Bildhauern wie Ron Mueck praktiziert werden, zu schaffen, für die gemalten Teile (Rundhorizont, Boden, Voute als oberer Abschluss des Rundhorizonts) sind sensible Bühnenmaler zu beauftragen.

An den meisten Wänden nimmt eine als Pultvitrine ausgebildete Konsole Bücher und Texte auf, so dass die Wand darüber mit ebenen Bildträgern bestückt werden kann.

Aufgrund der niedrigen Raumhöhe wird eine Beleuchtung vorgeschlagen, die aus den Gehäusen an die Decke gelenkt wird. Gut reflektierendes Material, direkt an der Decke angebracht, lenkt die Strahlung an die benachbarten Gehäuse, die Wände und die Konsolen. Das Licht ist dadurch gut zu fokussieren, zu profilieren und auf konservatorische Belange anzupassen. Der Boden ist zu überarbeiten, auch weil Strom in die Gehäuse zu verlegen ist. Wäre es möglich, einen Fußboden wie in der Pfarrscheune zu verlegen?

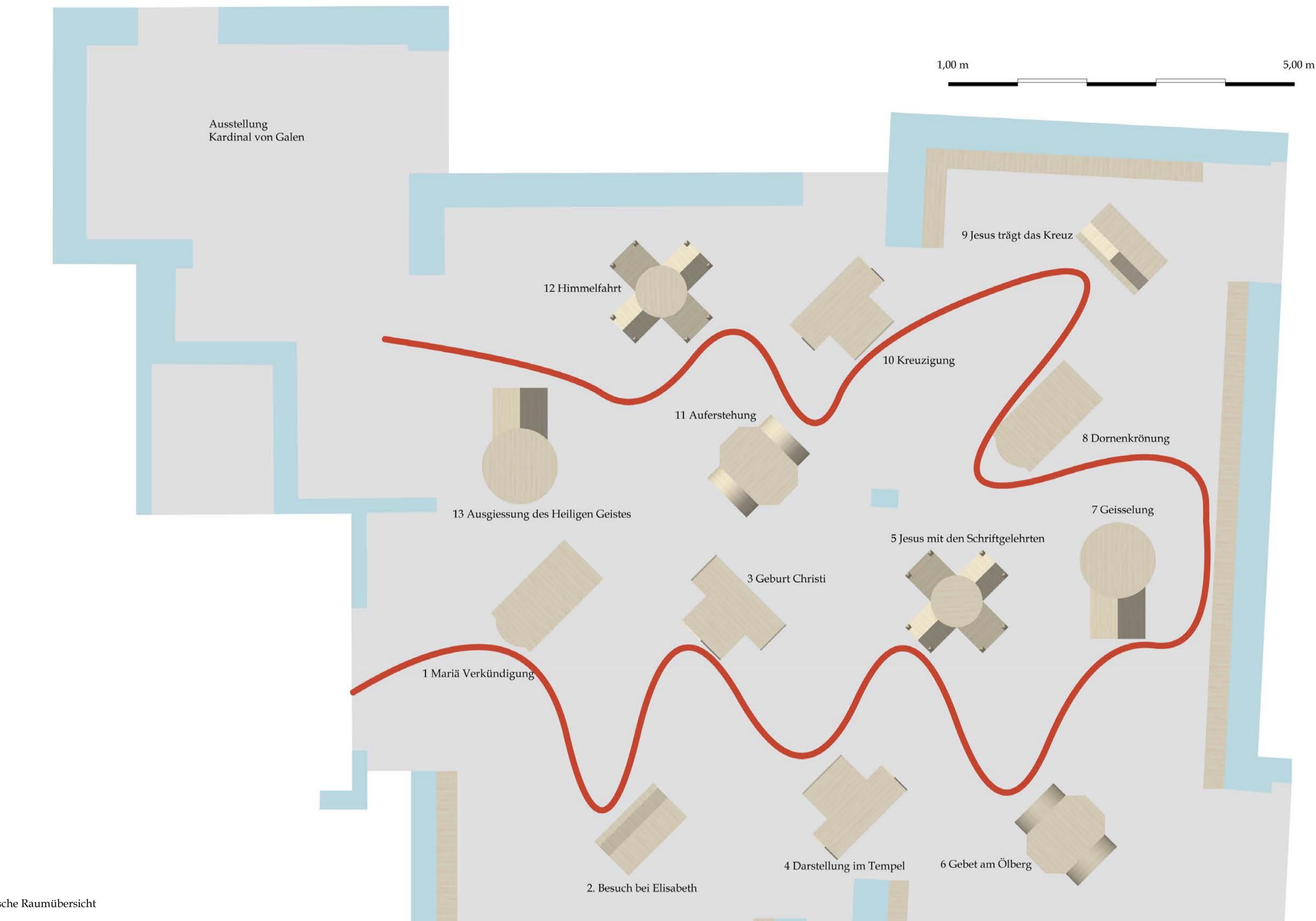
Dem Publikum wird ein Rundgang der 13 Stationen angeboten, an jeder Stelle besteht die Möglichkeit zur thematischen Vertiefung mittels der Objekte an den Wänden und in den Konsolenvitrinen.

Quellen:

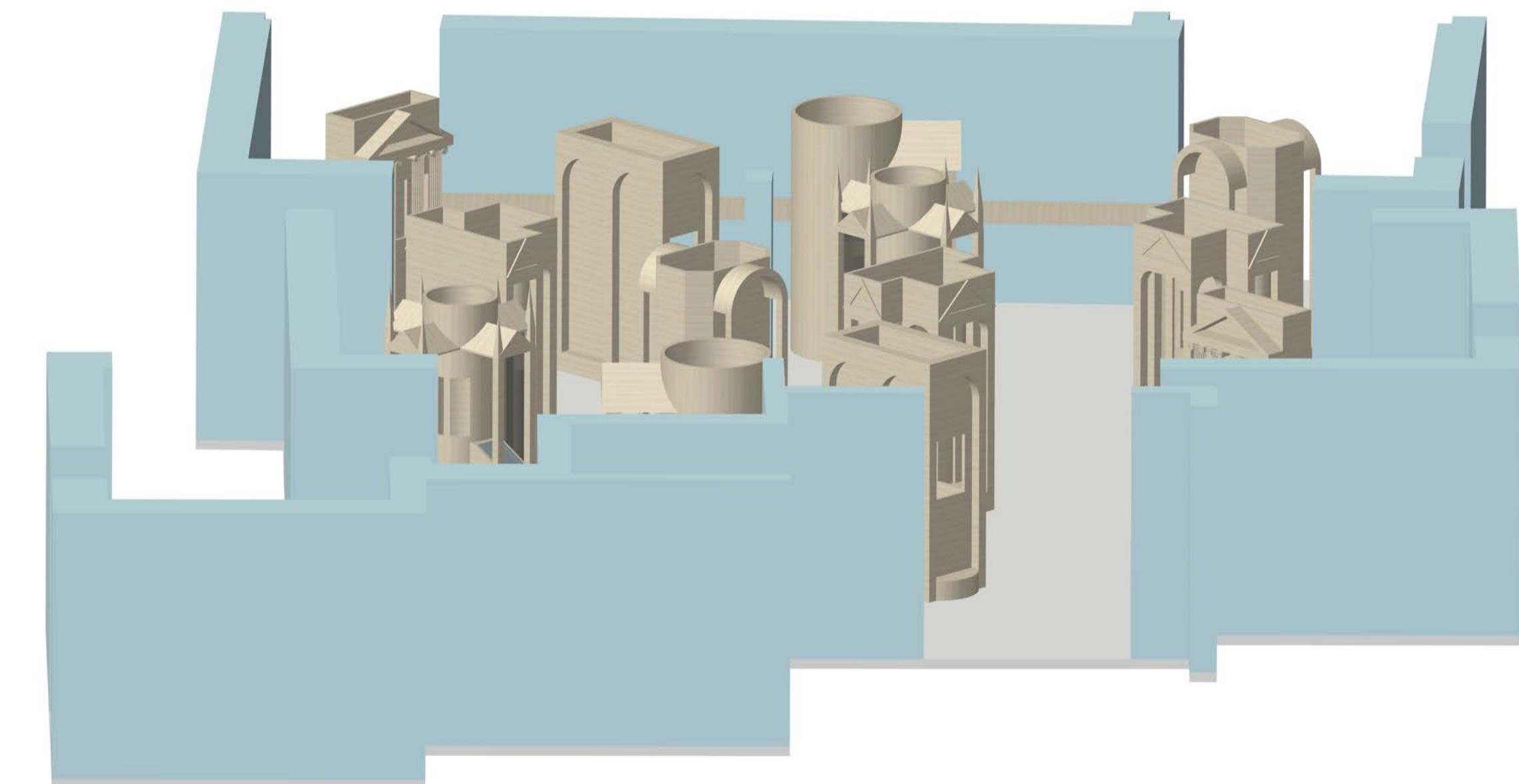
- Konzeptpapiere des Museum Heimathaus Münsterland und Krippenmuseum, Telgte von Dr. Thomas Ostendorf und Dr. Anja Schöne
- Giovanni Trotta: Sacro Monte di Varese – Patrimonio dell’umanità, Varese 2004
- <http://www.comunicare.it/sacromonte>

Wuppertal, Berlin 11. März 2008

Jürg Steiner
Mitarbeit:
Colin Steiner
Karsten Neglia



Grundriss M 1/50 mit Rundgang

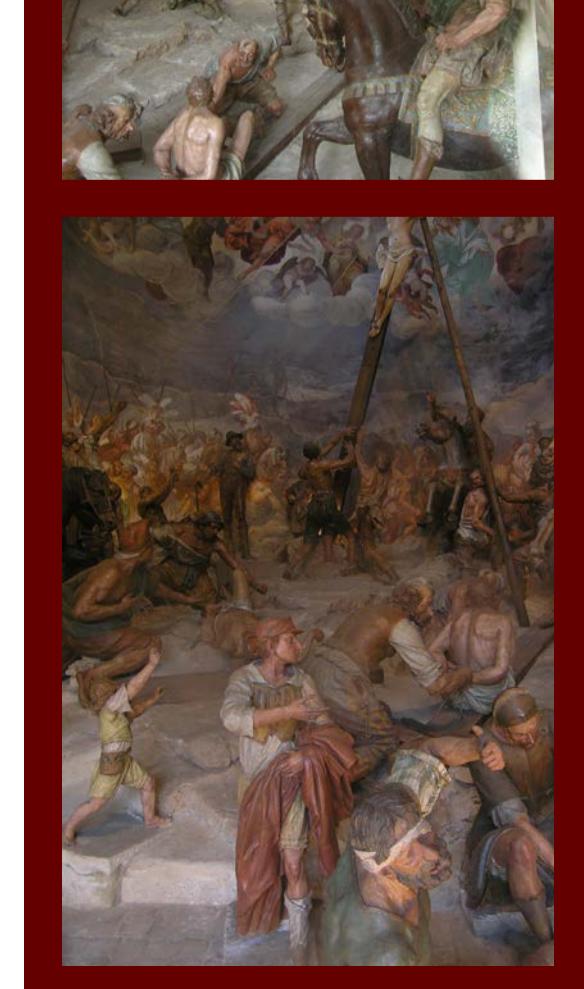
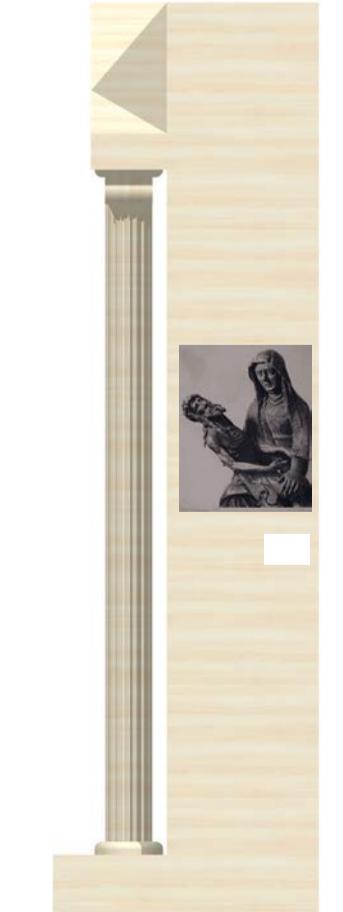
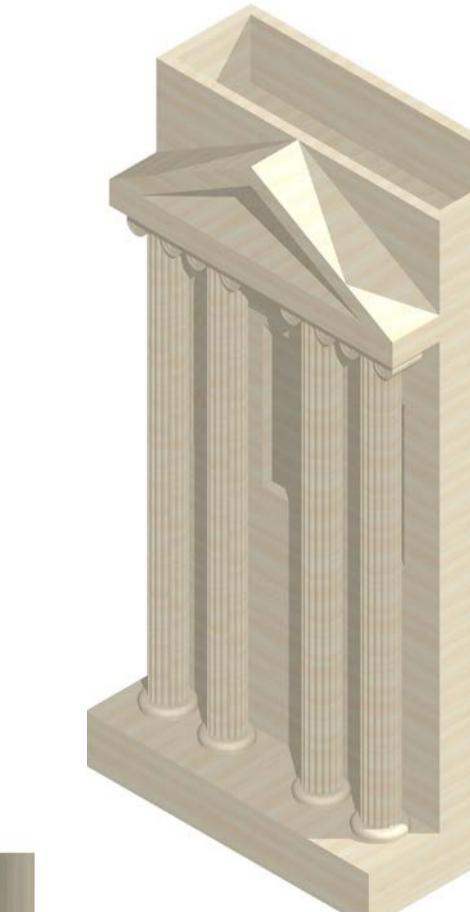


Detail des 7. Gehäuses



Schnitt mit Beleuchtungsschema M 1/50





Kapelle 1: Verkündigung Mariä

Frontansicht M 1/20

Rechte Seite M 1/20

Rückseite M 1/20

Linke Seite M 1/20

Kapelle 1: Verkündigung Mariä

Frontansicht M 1/20

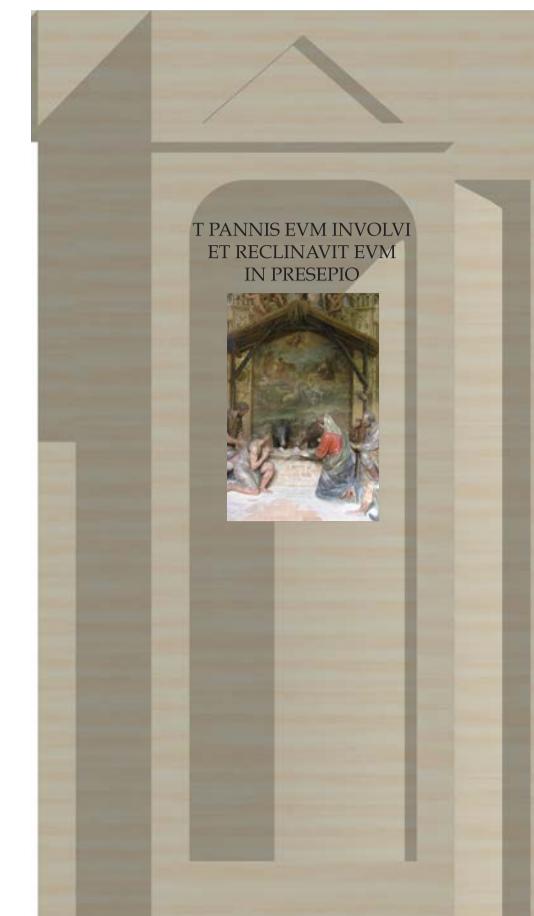
Rechte Seite M 1/20

Rückseite M 1/20

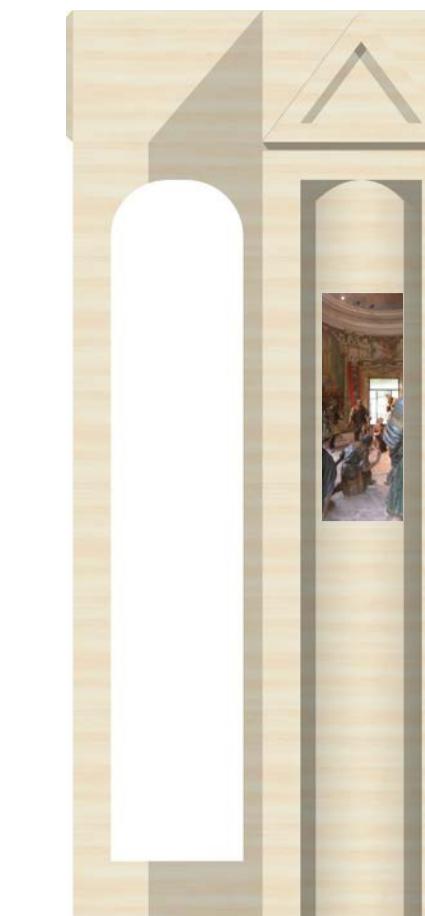
Linke Seite M 1/20



Kapelle 3: Christi Geburt



Frontansicht M 1/20



Rechte Seite M 1/20



Rückseite M 1/20



Linke Seite M 1/20

Ansicht der ersten Wand M 1/20
(Draufsicht der Konsolovitrine unten)

Kapelle 4: Christi Darstellung im Tempel



Frontansicht M 1/20



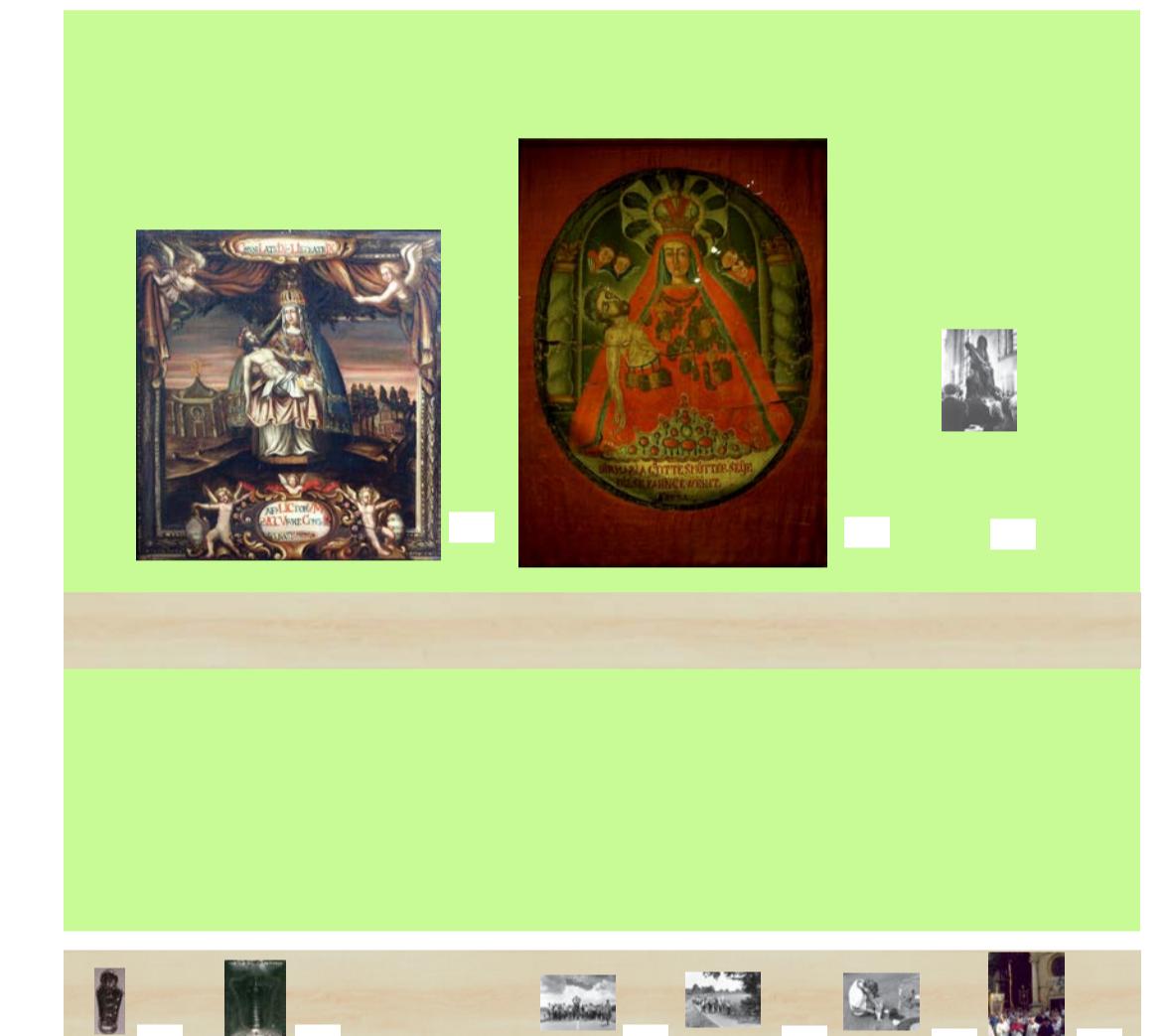
Rechte Seite M 1/20



Rückseite M 1/20



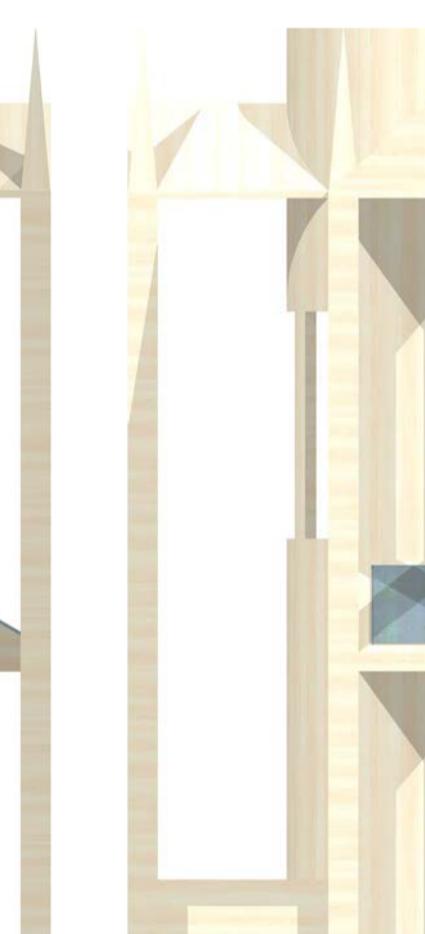
Linke Seite M 1/20

Ansicht der zweiten Wand M 1/20
(Draufsicht der Konsolovitrine unten)

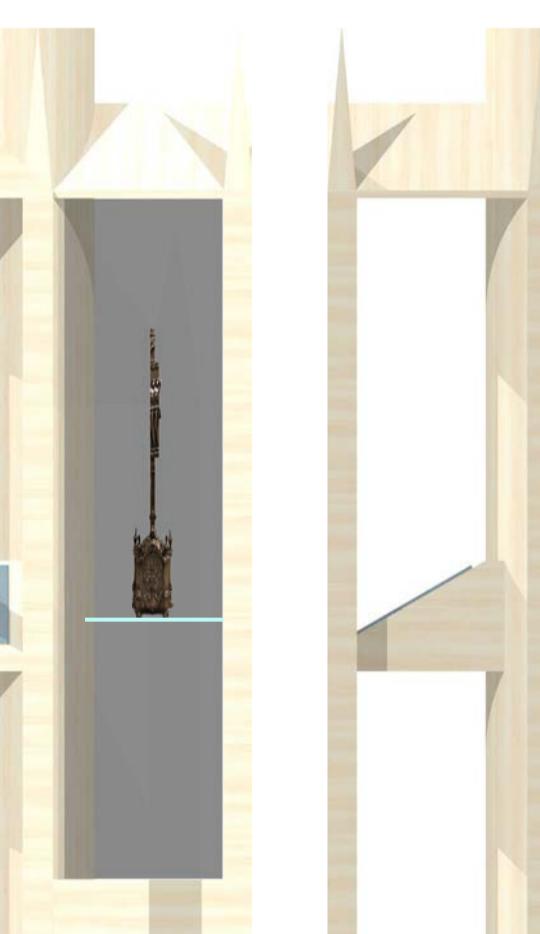
Kapelle 5: Jesus bei den Schriftgelehrten



Frontansicht M 1/20



Rechte Seite M 1/20



Rückseite M 1/20



Linke Seite M 1/20

O VOS OMNES
QUI TRANSITIS PER VIAM
ATTENDITE ET VIDETE
SI EST DOLOR
SICUT DOLOR MEVS



Kapelle 6: Geisselung



Frontansicht M 1/20



Kapelle 6: Gebet am Ölberg



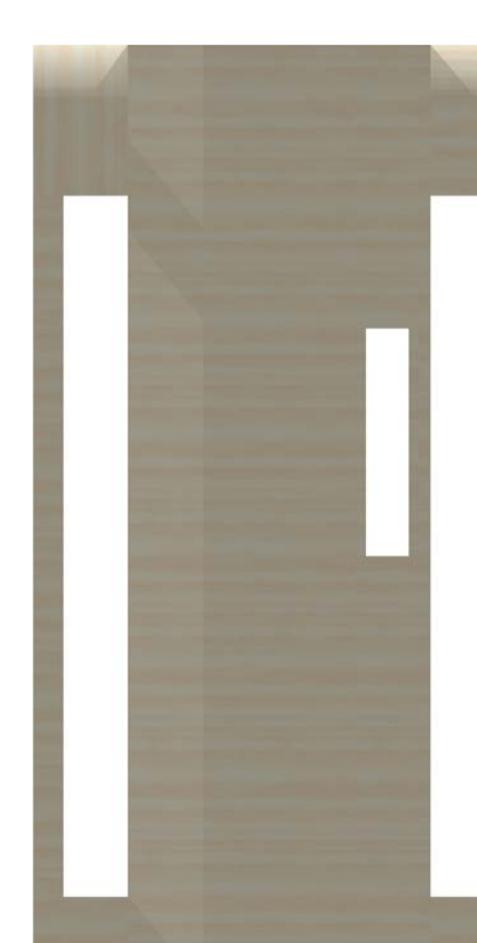
Frontansicht M 1/20



Rechte Seite M 1/20



Rückseite M 1/20



Linke Seite M 1/20



Rechte Seite M 1/20



Rückseite M 1/20



Linke Seite M 1/20

